

Stadt, die Plagiate schafft

Betreff: „Auf Steinsuche in Portugal“ vom 19. Januar

Nun ist es also raus: Auf dem Bahnhofsvorplatz soll tatsächlich auf dem „von der Künstlerin Christiane Möbus entworfenen Sockel“ ein Denkmal entstehen, in dem sich die Göttinger Sieben zuzüglich Christiane Möbus beim Landesvater für seinen Verfassungsbruch bedanken. In „Form, Farbe, Material und Größe soll der Göttinger Sockel identisch sein mit dem hannoverschen Vorbild“.

Wie war das doch noch einmal mit der Strafbarkeit von Plagiaten? Unsere Stadt bemüht sich also intensiv um eine Namensänderung: Statt der Stadt, die Wissen schafft, möchte sie also in Zukunft Weltruhm erlangen durch den Ehrentitel „Die Stadt, die Plagiate schafft“.

Das geplante Denkmal soll ja laut Göttinger Tageblatt mit Hilfe großzügiger Privatspenden finanziert werden. Warum machen die angeblichen Spender diese Gelder nicht locker, um damit die Deckungslücke beim Steidel'schen Kunstquartier zu schließen? Da gäbe es ja noch Sinn!

Christian Wolf,

Göttingen